

Finde die zehn Fehler!

Deike



Herausgeber: Kath. Pfarramt Tegernheim Mariä Verkündigung

Kirchstraße 18 • 93105 Tegernheim
Telefon: 09403-3957 • Telefax: 09403-7234
Internet: www.pfarrei-tegernheim.de • E-Mail: tegernheim@bistum-regensburg.de

Pfarrer

Andrzej Kuniszewski

Telefon: 09403-3957 und 0171 3889878 • E-Mail:
andrzej.kuniszewski@bistum-regensburg.de

Pfarrvikar

Basil Iruthayasamy

Telefon: 0151-66477797 • E-Mail: samybasil@gmail.com



Pfarrbrief

Nr. 2021 18 - 19
vom 24.04. bis 09.05.2021

Das Pfarrbüro ist ab sofort wieder für den Parteiverkehr geöffnet. Nehmen Sie bitte mit uns persönlich, telefonisch oder per E-Mail Kontakt auf, falls Sie kontaktlosen Parteiverkehr wünschen.



Muttergottes, wir rufen zu dir!

Maria, ein Vorbild für uns

Da sagte Maria: "Ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe, wie du es gesagt hast."
(Lk 1,38)

Offen für Gottes Auftrag - Ja, so bist du, Maria!

"Da machte sich Maria auf den Weg... Und Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabeth."
(Lk 1,39.56)

Hilfsbereit ohne Blick auf die Uhr - Ja, so bist du, Maria!

Da sagte Maria: "Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott,
meinen Retter."
(Lk 1,46f)

Erfüllt von Freude und Dankbarkeit - Ja, so bist du, Maria!

"Sie wickelte das Kind in Windeln und legte es in eine Krippe, weil in der Herberge kein
Platz für sie war."
(Lk 2,7)

Persönlich mit Einfachstem zufrieden - Ja, so bist du, Maria!

"Dir selber wird ein Schwert durch die Seele dringen."
(Lk 2,35)

Mit Mut einer schweren Zukunft entgegengehend - Ja, so bist du, Maria!

"Josef, steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten ...; denn Hero-
des wird das Kind suchen, um es zu töten." (Mt 2,13)

Bereit, alles zu verlassen, um des Gottesreiches willen - Ja, so bist du, Maria!

"Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht."
(Lk 2,48)

Stark in schweren Situationen - Ja, so bist du, Maria!

"Seine Mutter sagte zu den Dienern: was er euch sagt, das tut!" (Joh 2,5)

Darauf bedacht, dass der Wille Christi erfüllt wird - Ja, so bist du, Maria!

Bei dem Kreuz stand seine Mutter ...
(Joh 19, 25)

Treu bis zur letzten Konsequenz - Ja, so bist du, Maria!

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter:
"Frau, dies ist dein Sohn!"

(Joh 19,26)

Mutter (mit einem Herzen) für neue Söhne und Töchter - Ja, so bist du, Maria!

"Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der
Mutter Jesu."

(Apg 1,14)

Im Gebet mit der Kirche verbunden - Ja, so bist du, Maria!

Gottesdienstordnung

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

25. April 2021

**Vierter Sonntag
der Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung:
Apostelgeschichte 4,8-12
2. Lesung: 1. Johannes 3,1-2

Evangelium:
Johannes 10,11-18



Ulrich Loose

» Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. «

Samstag 24.04. Hl. Fidelis von Sigmaringen

10:00 Vorbereitung für die Erstkommunion per Video-Konferenz

17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet

18:00 Vorabendmesse

für + Alfons Zahnweh

für + Sieglinde Lichtinger

für + Sieglinde Lichtinger

für + Elisabeth Rauscher

für + Familie Frank

für + Eltern von Fr. Edith Wolfsteiner

Heimat- und Geschichtsverein Tegernheim für + Ferdinand Hausmann

Sonntag 25.04. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

08:30 Beichtgelegenheit

09:00 Heilige Messe

für + Anna Köpernik

für + Rosa Franz

10:30 Heilige Messe

für + Lorenz Brombierstäudl

für + Ehemann Lorenz Brombierstäudl

17:00 Eucharistische Anbetung um geistliche Berufe bis 19:00 Uhr

Montag 26.04.

18:30 Heilige Messe

für + Ehemann Konrad Zwicklbauer

für + Julius Ott

für + Georg Wolf

- Dienstag 27.04. Hl. Petrus Kanisius**
14:30 Requiemgottesdienst für + Erich Renner mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem Neuen Friedhof
- Mittwoch 28.04. Hl. Peter Chanel und Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort**
08:00 Heilige Messe
für + Ehefrau Hedwig Hälßig
- Donnerstag 29.04. HL. KATHARINA VON SIENA**
17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
18:30 Heilige Messe
für + Bruder Ferdinand Hausmann
- Freitag 30.04. Hl. Pius V.**
18:00 Vorabendmesse
für + Tochter Andrea
für + Ehemann Rudolf
- Samstag 01.05. MARIA, SCHUTZFRAU BAYERNS und Hl. Josef der Arbeiter**
09:30 Heilige Messe
für + Maria Seidl
für + Lorenz Brombierstäudl

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

2. Mai 2021

**Fünfter Sonntag
der Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung: Apg 9,26-31

2. Lesung:

1. Johannes 3,18-24

Evangelium: Johannes 15,1-8



Ulrich Loose

» Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. «

- 17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet
18:00 Vorabendmesse
für + Vater Max Brunner
um Gesundheit und Gottes Segen
für + Elisabeth Wolfsteiner
für + Josef und Mathilde Weigert
für + Käthe Niklas
für + Eltern Maria und Josef Schiller
für + Bruder Josef Schiller
für + Bruder Josef Reichinger

Sonntag 02.05. 5. SONNTAG DER OSTERZEIT

- 08:30 Beichtgelegenheit
09:00 Heilige Messe
für + Sieglinde Lichtinger
für + Ehemann und Vater Albert Karl
- 10:30 Heilige Messe
für + Josef Reichinger
für + Sohn Peter Schiedrich
für + Ehemann Ferdinand Hausmann
für + Zäzilia Baumgartner
für + Erna Höpfl
- 18:00 Maiandacht
- Montag 03.05.**
18:00 Maiandacht
18:30 Heilige Messe
für + Mutter Sofie Straßer
für + Schwager Georg Wolf
für + Maria Seidl
- Dienstag 04.05. Hl. Florian und heilige Märtyrer v. Lorch**
08:00 Heilige Messe
für + Georg Wolf
- Mittwoch 05.05. Hl. Godehard**
08:00 *keine Hl. Messe*
- Donnerstag 06.05.**
17:30 Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
17:45 Rosenkranz um geistliche Berufe
18:30 Heilige Messe
für + Tante Hildegard Schmidbauer
für + Georg Wolf
für + Ferdinand Hausmann
- Freitag 07.05.**
13:30 Krankenkommunion
18:00 Maiandacht
18:30 Heilige Messe
für + Ehemann und Vater Hubert Wastl
für + Ehefrau Sieglinde Lichtinger
für + Opa Ferdinand Hausmann

Foto: Project Photos



*Wir danken allen
Müttern in unserer
Gemeinde, weil in
ihrer Liebe und in
ihrer Fürsorge der
liebende und
lebendige Gott
aufscheint:*

Danke!

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

9. Mai 2021

Sechster Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung:

Apg 10,25-26.34-35.44-48

2. Lesung: 1. Johannes 4,7-10

Evangelium: Johannes 15,9-17



Ulrich Loose

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. «

Samstag 08.05.

17:25 Beichtgelegenheit und Rosenkranzgebet

18:00 Vorabendmesse – Floriani-Amt der FFW Tegernheim für + Ehemann Max Brunner FFW Tegernheim zu Ehren des Hl. Florian für + Bruder von Fr. Olga Witzmann für + Ferdinand Hausmann für + Rita Feiler für + Schwester Anna Hecht und Max Kollmannsberger

Sonntag 09.05. 6. SONNTAG DER OSTERZEIT

08:30 Beichtgelegenheit

09:00 Heilige Messe für + Großmutter Theresia Kreuzer für + Franz Zierer für + Julius Ott

10:30 Heilige Messe für + Familienangehörige von Fr. Erna Reisinger für + Lorenz Brombierstäudl

18:00 Maiandacht mit den Tegernheimer Sängerinnen

-----Termine-----

AKTUELLES:

- Sa. 24. April • 10:00 Uhr Vorbereitung auf die Erstkommunion als digitale Gruppenstunde (mit Frau Dull)
- So. 25. April • 17:00-19:00 Uhr Eucharistische Anbetung um geistliche Berufenen
- Fr. 30. April • 11:00 Uhr Standfestigkeitsprüfung der Grabsteine auf den beiden Friedhöfen
- So. 2. Mai • 18:00 Uhr Erste Maiandacht

- Di. 3. Mai, 9:00 Uhr bis Do. 6. Mai, 16:00 Uhr Pfarrkirche wegen Sanierungsarbeiten gesperrt
- Do. 6. Mai • 18:45 Uhr Rosenkranz um geistliche Berufungen
- Fr. 7. Mai • 13:30 Uhr Krankenkommunion (Bitte melden Sie ihre Kranken im Pfarrbüro an)
- 17:00 Uhr Digitale Gruppenstunde der Ministranten (mit Frau Dull)
- Sa. 8. Mai • 10:00 Uhr 3. Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkinder (mit Herrn Pfarrer Kuniszewski)
- 18:00 Uhr Floriani-Amt der FFW Tegernheim
- So. 9. Mai • 18:00 Uhr Maiandacht musikalisch gestaltet durch die Tegernheimer Sängerinnen

Demnächst:

- Mo. 10. Mai • 18:00 Uhr Bittgang von St.-Nepomuk-Kapelle zur Pfarrkirche
- Di. 11. Mai • 19:00 Uhr Maiandacht an der Marienkapelle (Tegelweg) gestaltet durch FMV und Kolpingsfamilie (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche)
- Mi. 12. Mai • 18:00 Uhr Bittgang vom Friedhofskreuz auf dem Neuen Friedhof zur Pfarrkirche
- Fr. 14. Mai • 19:00 Uhr Gebet für das Leben (Marienandacht)
- Sa. 15. Mai • 10:00 Uhr Vorbereitung auf die Erstkommunion als digitale Gruppenstunde (mit Frau Dull)
- So. 16. Mai • 09:00 Uhr Bittgottesdienst in Niederachdorf
- Fr. 21. Mai • 19:30 Uhr Maiandacht an der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle (Wiedmannstraße) gestaltet durch MMC und KAB Tegernheim
- Sa. 22. Mai • 10:00 Uhr 4. Vorbereitungsandacht für die Erstkommunionkinder (mit Pfarrer Kuniszewski)

Bitte vormerken:

- So. 4. Juli Erstkommunionfeier (1. Termin)
- So. 11. Juli Erstkommunionfeier (2. Termin)
- Die Geburtstagsfeier des FMV der Termin wird erst nach dem harten Lockdown bekannt gegeben
- Alljährliche Ehejubiläen-Feier der Termin wird erst nach dem harten Lockdown bekannt gegeben
- So., 20. Juni und So., 27. Juni 2021 **Tage der Ehejubilare in Regensburg** mit unserem Diözesanbischof (siehe dazu den *Kurzartikel*)
6. – 13. Juni 2022 Pilgerreise ins Heilige Land (sh. dazu den *Kurzartikel*)

Unsere CHÖRE:

Alle unsere pfarrlichen Chöre (Kirchenchor, Kinder- und Jugendchor) dürfen zurzeit aufgrund der behördlichen Anordnungen zum Schutz vor der Infektion mit dem Covid19-Virus **nicht proben**. Eine anlassbezogene Probe mit dem Kirchenchor ist dagegen erlaubt.

Offener Singkreis:

Mit Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Edeltraud Appl, Tel.: 09403 8770. Zurzeit gibt es wegen der Coronavirus-Pandemie keine Proben.

Taufen:

In der Zeit der Pandemie werden nur Einzeltaufen gespendet. Bitte melden Sie Ihr Kind zur Taufe im Pfarrbüro an und vereinbaren Sie dabei einen Tauftermin. Bringen Sie bitte gleich die Geburtsurkunde Ihres Kindes mit.



Unsere Pfarrgemeinde betet für den zuletzt verstorbenen:

† Herr Erich Renner, Mittelweg 15, verstorben am 18. April 2021

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe...

Die Pfarrgemeinde wünscht zum Geburtstag Gesundheit und Gottes reichen Segen:

Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Gründen des Datenschutzes die Namen der Geburtstagskinder nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Der vollständige Pfarrbrief liegt auf dem Schriftenstand in der Pfarrkirche auf!



**Gott ist nicht ewige Einsamkeit,
sondern ein Kreis der Liebe
in Hingabe und Zurückschenken:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Benedikt XVI.

Weltgebetstag der geistigen Berufe

An diesem Sonntag – wie seit Jahrzehnten an jedem 4. Ostersonntag, dem Sonntag des Guten Hirten, – hält die Kirche den Weltgebetstag um geistliche Berufe. Heuer wird dieser Gebetstag unter das Motto: „Für wen bin ich da?“ gestellt.

2015 hat unser Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholtzer uns in seinem Hirtenwort die Notwendigkeit des Gebets um geistliche Berufungen ans Herz gelegt. Hiermit geben wir in Auszügen seine Gedanken zu diesem wichtigen Gebetsanliegen wieder, die an ihrer Aktualität nichts verloren haben.

Durch die Zeiten der Kirchengeschichte übt Jesus, der Gute Hirte, seinen Hirtendienst durch menschliche Hirten aus, die er zu allen Zeiten beruft und denen er Anteil an seinem Hirtendienst gibt. Zunächst einmal hat jeder getaufte und gefirmte Christ auch Anteil am Hirtenamt Christi. Wer getauft wird, wird mit dem Chrisam gesalbt zum Priester, Propheten und König, d.h. auch zum Hirten. Zum Hirtendienst für andere ist jeder Vater und jede Mutter bestellt, die ihre Kinder nicht nur auf die Weide eines gedeckten Tisches, sondern verantwortungsvoll ins Leben führen und sie an ihrem eigenen Glauben und Beten teilhaben lassen.



Zum Hirtendienst für andere sind die Jugendgruppenleiterinnen und -leiter bestellt, die Verantwortung für andere übernehmen und durch ihr Engagement, ihr Beispiel und ihr Glaubenszeugnis anderen Jugendlichen ein Vorbild im Leben und im Glauben geben. Hirtendienst für andere üben alle aus, die sich in irgendeiner Weise in einem Sozialprojekt engagieren oder in der Schule oder einer anderen Bildungseinrichtung Zeit, Herzblut und Leidenschaft investieren, um anderen etwas Wichtiges mit auf den Weg zu geben – um nur ein paar Beispiele anzuführen, wie und wo im Alltag des Lebens sich ein Hirtendienst vollzieht.

Hirtendienst für andere üben – sogar hauptamtlich – Pastoral- und Gemeindefreferenten und -referentinnen sowie die Religionslehrerinnen und -lehrer und Katechetinnen und Katecheten aus, nicht zuletzt auch die Kirchenmusiker, indem sie den Glauben lehren, erklären und mit Leben erfüllen. Wir dürfen das an diesem Sonntag des Guten Hirten auch in Erinnerung rufen: Alle Getauften und Gefirmten haben auf ihre Weise Anteil am Hirtendienst und dürfen ihn in der Kraft des Geistes ausüben. So wollen wir für die Kirche beten, dass diese Dienste mit Freude angenommen und ausgeübt werden, zur Ehre Gottes und zum Heil für die Menschen.

Darüber hinaus – dies ist gewiss das zentrale Gebetsanliegen, das sich mit dem Sonntag vom Guten Hirten verbindet – bitten wir heute den Herrn der Kirche auch und gerade um geistliche Berufungen. Er möge junge Frauen und Männer in seine Nachfolge in einer Ordensgemeinschaft und junge Männer in die Nachfolge im priesterlichen Dienst rufen. Diese treten denn auch in den „pastoralen“ Dienst, den Hirtendienst im engeren Sinn.

Der Priester am Altar und in den vielen Bereichen seiner pastoralen Arbeit repräsentiert Christus als den Hirten, spricht und handelt in der Person Christi, des

Hauptes seiner Kirche. „Die Ernte ist groß“ (Lk 10,2) sagt Jesus im Evangelium einmal im Blick auf die Vielen, die zu ihm kommen. (...) Das heißt doch: Es gibt so viele Menschen, die auf dem Grund ihrer Seele darauf warten, dass ihnen jemand die Frohe Botschaft verkündet, dass ihnen jemand begegnet, der ihnen die Liebe Gottes auch ganz persönlich nahebringt. Die Ernte ist groß, das heißt: Wer sich in den Erntedienst der Kirche stellt, der wird nicht ein Saison-Arbeiter für ein paar Wochen; wer sich in den Erntedienst der Kirche stellt, der bekommt eine Arbeitsgarantie bis zum Lebensende.

Damit es der Kirche nicht an solchen „Ernte-Arbeitern“ mangelt, beten in unserem Bistum viele Frauen und Männer um Berufungen und für Berufe der Kirche. Knapp 45.000 Beterinnen und Beter gehören der Gebetsgemeinschaft für Berufe der Kirche an. Ich danke von Herzen allen, die dieses Anliegen hochhalten, und im beständigen Gebet den Auftrag des Herrn erfüllen: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!“ (Lk 10,2).

Ich möchte mich besonders an meine jugendlichen Schwestern und Brüder wenden: (...) Die Kirche braucht gerade eure kritischen Augen. Wenn Ihr der Meinung seid: „Die Kirche muss sich ändern!“, dann helft mir und der übrigen Kirche, die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten. Wenn Ihr der Meinung seid: „Ich fühle mich zu Hause in dieser Kirche!“, dann helft mir und der übrigen Kirche, dieses zu Hause zu bewahren. Zu einer Herde gehört immer beides: die Offenheit für neue Herausforderungen und die bleibende Treue zu ihrem Hirten. (...) Entscheidend ist nicht die Frage: „Passt mir die Kirche, wie sie ist, oder nicht?“ Entscheidend ist die Frage: „Wie will ich die Liebe Christi zu mir beantworten?“ Deshalb entdeckt die Liebe, die Christus, der Gute Hirte, zu Euch hat, und beantwortet sie! Denn er ruft Euch! Er ruft jeden und jede von uns. Er liebt jeden und jede von uns. Und wenn Ihr entdecken solltet: „Ja, ich will ihm ganz nahe sein. Ja, ich will mein Leben bewusst in seiner Nähe leben!“, dann habt den Mut, Euch zu einem Leben für Gott und die Menschen zu entscheiden! Bedenkt, was die selige Mutter Teresa einmal so ins Gebet gebracht hat: „Herr, erneuere Deine Kirche, und fange bei mir an!“

Damit junge Menschen die Liebe Christi entdecken und auch den Mut fassen können, auf SEINEN Ruf eine deutliche Antwort zu geben, braucht es ein gutes Umfeld, einen aufgeschlossenen Freundeskreis, lebendige Pfarreien und Jugendverbände, vor allem aber Familien die ihren Glauben im Alltag leben. So bitte ich Sie alle: **Machen Sie das Gebet um Berufungen zu einem Teil ihres Alltags und bereiten Sie damit in unserem Land wieder einen Boden, auf dem Berufungen wachsen können.** Suchen Sie über die althergebrachten Formen des Gebets hinaus neue Formen und Wege! Und wenn es nur das Entzünden einer Kerze in diesem Anliegen ist, bleibt das Gebet um Berufung doch lebendig und wird Frucht bringen. Gott will alles für den Menschen tun, aber nichts ohne ihn. Jede und jeder ist in seiner einmaligen Art und Weise gerufen, seinen Platz im Reich Gottes zu entdecken und auszufüllen.

Wir laden Sie alle zum besonderen Gebet um die geistlichen Berufungen während der Eucharistischen Anbetung an diesem Sonntag, 25. April, von 17:00 bis 19:00 Uhr in unserer Pfarrkirche ganz herzlich ein.

Liebe Pfarrangehörige, liebe Gäste

Der Weinstock:

ein Bild, das für sich spricht (Evangelium vom 9. Mai 2021)

Begleiten Sie uns? Wir wollen durch einen Weinberg wandern! Eine tolle Lage. Ein großartiges Bild. Weinstöcke an Weinstöcke. Soweit das Auge reicht. Für viele von uns kein unbekanntes Bild. Die Reben wachsen der Sonne entgegen. Bevor sie gelesen werden können, macht sich der Winzer viel Arbeit. In mühevoller Handarbeit putzt und pflegt er die Weinstöcke. Behutsam, fast schon liebevoll. Er kennt jeden Stock.

Es ist schön, durch einen Weinberg zu gehen. Selbstverständlich hängen die Reben an den Weinstöcken, teilen Kraft und Saft mit den anderen. Der Weinstock ist für sie Quelle und Halt. Was an den Reben dran ist und was aus ihnen zu werden verspricht, sieht der Kundige auf einen Blick. Staunend und wartend. Wenn alles gemacht ist, was gemacht werden konnte, wächst der Wein von alleine weiter.

Verbundenheit

Als Jesus den Menschen sagte, er sei der Weinstock, sie die Reben, konnte er sich darauf verlassen, dass das Bild für sich - und für ihn spricht. Zwischen den Zeilen konnten alle heraushören, dass bei dem Weinstock nur gute Reben wachsen können. Dabei erzählt das bildhafte Wort von einer Verbundenheit, die überhaupt erst möglich macht, gute Früchte hervorzubringen. Ohne große Worte haben die Menschen dieses Bild verstanden: Wer mit Jesus verbunden bleibt, führt ein gutes Leben - nicht nur für sich, sondern auch für andere. Das meint: gute Frucht.

Dabei sind Jesu Worte sehr einfach. Fast schon naturwüchsig, mit der Verlässlichkeit von Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, wachsen die guten Früchte, die so schön anzusehen sind wie Reben - und so gut schmecken wie ein Jahrhundertwein. Zweifel stellen sich erst gar nicht ein. Keine dunkle Wolke am Horizont. Kein Unwetter über dem Berg. Wer bei Jesus bleibt, an ihm hängt, mit ihm verwurzelt ist, wird als Mensch vorgestellt, der die schönsten und größten Erwartungen erfüllt.

Weinprobe - Lebensprobe

Für den Winzer gibt es besondere Gelegenheiten, seinen Wein vorzustellen. Aber immer wird von „Weinprobe“ gesprochen. Probieren geht über Studieren, sagen die Leute. Und lassen sich auf der Zunge zergehen, was ihnen an Köstlichkeiten gereicht wird. Schlucke, ja, Schlückchen genügen, um über den Wein ins Schwärmen zu geraten. Geradezu blumig wird über ihn geredet. Aber die Kenner verstehen auch ohne Formeln, ohne Befunde. Es könnte ein Gebet sein: So was Schönes ist ein Geschenk! Ein Wunder! Ein Gedicht!

Wenn aber die Lebensprobe angesagt wird? Da vergeht vieles nicht mehr auf der Zunge, sondern bleibt im Halse stecken. Geschwärmt wird auch nicht. Dafür ist vieles zu bitter. So mancher Mensch ist ganz allein mit der Probe seines Lebens. Die Freunde und Freundinnen, die immer da sind, wenn es etwas zu feiern gibt, haben sich aus dem

Staub gemacht. Sie haben in ihrem Terminkalender vielleicht eine - Weinprobe stehen? Auf eine Lebensprobe haben sie keine Lust. Um nicht zu sagen: Sie haben Angst. Jesus hat das Zutrauen in Worte gekleidet, dass, wer an ihm bleibt, nicht abgeschnitten, ausgesondert oder verworfen wird. Obwohl es sich drohend anhört: Die Verbundenheit mit ihm gewährt ein Leben, das nicht zum Abfall wird. Aber darf ich den Einspruch nicht hören: Ich fühle mich wie Abfall? Ich gehöre nicht mehr dazu? Es sind menschliche Erfahrungen, die sich wie ein Schatten über den Weinstock und seine Reben legen. Ein guter Jahrgang? Was ist, wenn ich nicht dazu gehöre?

Bleiben

Im Evangelium wird, in immer neuen Anläufen, Mut gemacht, bei Jesus zu bleiben. Die Verheißung wird ausgegeben: dann bringt ihr reiche Frucht.

Nachdem wir uns von der Weinprobe unversehens bei der Lebensprobe vorfinden, beginnen wir zu ahnen, dass Jesu Wort von dem Weinstock, seinen Reben und der reichen Frucht keine Erfolgsmeldung im klassischen Sinn sein kann. Hier wird auch der Ertrag nicht in Hektolitern gemessen, nicht in Holzfässern gelagert, nicht zu Höchstprämien versichert. Auf menschliches Leben angewandt: Das Evangelium putzt nicht die Siegertypen.

Das Bild vom Weinstock bezeugt eine tiefe Verbundenheit. Es erzählt von Menschen, die bei Jesus ihr Vertrauen, ihre Hoffnung, ihre Liebe (wieder) gefunden und fest gemacht haben. Die sich auch nicht wieder trennen lassen wollen. Es ist, als ob der Weinstock auch die dunklen Seiten und Erfahrungen trägt, die Verletzungen und die Enttäuschungen. Wo wir nur die edlen Reben sehen und von ihnen sagen, sie seien wie „gemalt“ - sehen wir nur den letzten Stand. Nicht den Regen, nicht den Wind, nicht die Käfer. Doch der gute Wein fällt nicht vom Himmel, er fällt auch nicht in den Schoß. Hier fangen die Bilder an, sich langsam aufzulösen. Im Evangelium ist es der Weinstock, der die Reben hält - deswegen können die Reben an ihm bleiben.

Die großen Worte und die reiche Frucht

Aber machen wir doch einmal die Probe aufs Exempel: die Früchte, die das Leben reich machen, werden von den meisten Menschen zu Schlagworten: Da muss die Liebe wieder daran glauben, die Gerechtigkeit, die Hoffnung - usw. Ich traue mich kaum, das so aneinander zu reißen. Denn die großen Worte sind abgegriffen, schmecken nicht, liegen auf dem Magen. Wie schön dagegen ist das Bild von der Frucht, die wächst! Ich möchte wie die Rebe am Weinstock sein. Wachsen. Die Erde und die Sonne aufnehmen. Für Menschen eine Freude werden. Ihr Leben schön und reich machen. Zu einem Fest einladen. Jesus, der sich als Weinstock vorstellt, hat besonders die Mühseligen und Beladenen zu sich gerufen. Mit ihnen hat er gefeiert. Vor den Augen der Menschen, die sie längst abgeschrieben haben. Wein. Ein Bild für Leben.

Als ich das Evangelium las, dachte ich zuerst, ich müsse Sie dazu bewegen, bei der Sache zu bleiben. Aber dann ging mir auf, dass Jesus, bevor er uns zum Bleiben ermuntert, der ist, der bei uns bleibt. Er gibt uns alles, was er in sich trägt. Die Kraft. Die Kraft des Weinstocks. Ich dachte auch, ich müsse Sie auf die reiche Frucht ansprechen. Aber dann entdeckte ich, dass unser Kleinglauben kein Widerspruch ist. Weil es

die reiche Frucht nur gibt, wenn wir unsere Erfahrungen und Auseinandersetzungen annehmen, an ihnen reifen und verwandelt aus ihnen hervorgehen. Es gibt kein besseres Bild als das von den Reben, die am Weinstock wachsen.

Ungewohnt ist die Vorstellung schon: Jesus, ein Weinstock. Nein. Der Weinstock. Ein Weinstock bewegt sich bei Wind und Wetter, bleibt aber ansonsten starr auf seinem Platz. Müsste er ihn verlassen, wäre es um ihn geschehen. Mit unseren dynamischen Lebensläufen und schnelllebigen Eindrücken scheint diese Vorstellung unvereinbar zu sein. Unvereinbar auch, uns als Reben zu sehen. Reben wachsen, müssen aber nichts lernen, Reben bleiben, wo sie einmal anfangen, müssen aber nicht um die Stellung im Leben kämpfen. Doch: neben Dynamik und Veränderung, Ortswechsel und Szenenschnitten tut es gut, einfache Bilder aufzugreifen, die mehr über unser Leben sagen, als wir ihnen zunächst zutrauen. Da ist der Weinstock mit seinen Reben er wird zu einem Bild gelungener Verbundenheit, treuer Verlässlichkeit und reichen Früchten.

Noch einmal: Weinwanderung

Von einem Weinstock redet Jesus. Er redet von sich, aber er redet auch von uns. In den Proben unseres Lebens verspricht er Kraft. Und wenn wir schon von den Früchten reden, die uns anlachen: Die Reben lassen uns die Erde schmecken und die Sonne trinken. Oder die Sonne auf der Zunge zergehen und die Erde aufnehmen?

Es sind noch nicht einmal Wortspiele - es ist unsere Sehnsucht nach einem gelingenden Leben. Nach einem Leben, das wir miteinander teilen. Jesus bricht uns das Brot und reicht uns den Becher.

Mit den Worten von Philipp Spitta, 1829:

Bei dir, Jesu, will ich bleiben,
stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben,
will auf deinen Wegen gehn.

Du bist meines Lebens Leben,
meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben
zuströmt Kraft und Lebenssaft.
Amen.

Maiandachten

Die **MAIANDACHT** ist in der Form, wie wir sie heute kennen, seit gut 180 Jahren in Deutschland beheimatet. 1841 wurde die vermutlich erste Maiandacht in einem Frauenkloster in München gefeiert.

Papst Paul VI. hat in seinem Apostolischen Schreiben „Marialis cultus“ vom 2.2.1974 den besonderen Stellenwert der Marienverehrung hervorgehoben, da durch die Liebe zur Gottesmutter die Gläubigen tiefer in die Freundschaft mit Gott, in die Gleichförmigkeit mit Christus und in die Gnadenfülle des Heiligen Geistes hineinführt werden. „Die katholische Kirche sieht, gestützt auf



jahrhundertealte Erfahrung, in der Marienverehrung eine mächtige Hilfe für den Menschen auf dem Weg zur Lebensentfaltung“ (Nr. 57).

Maria – Mittlerin der Gnaden

Maria, „voll der Gnade“, hatte Gottes Erbarmen auf ganz einmalige Weise erfahren. Schon von ihrer Empfängnis an stand sie unter dem ganz besonderen Schutz des Höchsten. Wie keinem anderen Menschen sonst ist gerade ihr geschenkt worden, dem Sohn Gottes nahe zu sein und ihn auf seinem Lebensweg zu begleiten. Keiner dürfte ihn je besser gekannt und verstanden haben als seine Mutter. Damit hing auch zusammen, dass ihre Weise zu leben und zu glauben durchaus auf seine Vorstellungen abgestimmt gewesen sein dürfte. Ihre Vorbildlichkeit für unseren Glauben steht damit ganz außer Frage. Intensiver und länger als irgendjemand sonst hat Maria insbesondere auch von der Weisheit ihres göttlichen Sohnes profitiert. Und diese dürfte ganz auf eine solche Weise in ihrer Seele Wurzeln gefasst, aufgekeimt und dort gewachsen sein, wie es Jesus in seinem Gleichnis vom Sämann beschrieben hat: „Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät, dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht wie (Mk 4,26f.)“.

„Samen(körner)“ – das sind die Worte voll Güte und Weisheit, die vom göttlichen Sämann am Anfang des Reiches Gottes ausgestreut werden, und der „Acker“, das ist die Seele des Menschen. Die reine Seele Mariens wurde mit himmlischer Barmherzigkeit, Güte, Liebe und Weisheit weit intensiver bedacht als jede andere, denn „der Herr ist mit (dir) ihr“. In keiner anderen als in ihrer von jeder Sünde unbefleckt gebliebenen Seele konnte Gottes Wort besser und schöner gedeihen. Damit wuchs auch die Barmherzigkeit tief, stark und reich, so dass Maria selbst – das Herz Mariens – zu einer mit dem Sohn verbundenen mächtigen Gnadenquelle hatte werden können. Und wie viele Menschen haben im Laufe der vergangenen zweitausend Jahre nicht von dieser Quelle getrunken und sich daran gelabt! Unter Mariens Schutzmantel sind sie alle zusammen gekommen, hier fanden sie, was sie alle suchten: eine immer hilfreiche Mittlerin der Gnaden, eine Heilquelle barmherziger Vergebung.

Maria – Mutter der Fleisch gewordenen Barmherzigkeit

Wenn Jesus aber selbst – wie etwa von der hl. Faustyna, dem hl. Johannes Paul II. und auch von Papst Franziskus – als Mensch oder „Fleisch“ gewordene Barmherzigkeit verstanden wird, so erhält die Bezeichnung „Mutter der Barmherzigkeit“ auch noch eine andere, sogar noch unmittelbare Bedeutung. Maria ist, so besehen, die Mutter Jesu, die Frau also, der die ganz singuläre Gnade zuteil geworden ist, die göttliche Barmherzigkeit selbst gebären und ins Leben geleiten zu dürfen. Dass sie dazu, gemäß dem ewigen Ratschluss Gottes, das geeignete geistliche Gefäß gewesen ist, sollte außer Frage stehen. Und dies ebenso wie der weitere Umstand, dass Jesus selbst – ebenso wie er die Wahrheit (vgl. Joh 14,6) – er auch die Barmherzigkeit ist. Kurze Hinweise auf Jesu zahlreiche Heilungen (z.B. Mt 9,27ff.), Auferweckungen von den Toten (z. B. Lk 7,13ff.) sowie auf sein Erlösungswerk und den Sühnetod insgesamt (z.B. Lk 23,48) sollten hier zur Erinnerung genügen.

In den Gesichtern, die der hl. Faustyna geschenkt worden sind, sagt Jesus von sich selbst zum wiederholten Male: „Ich bin ganz Liebe und Barmherzigkeit“ (vgl. in „Das Tagebuch der Schwester Faustyna Kowalska“, üb. von Lucia Zajaczek,

Hauteville in der Schweiz 1990, z. B. die Eintragsnummern 1074, 1273, 1485, 1486, 1775).

Nummer 1485 lautet: „Jesus [sagte]: Meine Barmherzigkeit ist größer als dein Elend und das Elend der ganzen Welt. Wer kann Meine Güte ermessen? Für dich bin Ich vom Himmel auf die Erde herabgekommen, für dich habe Ich Mich an das Kreuz nageln lassen; für dich ließ Ich mit der Lanze Mein Heiligstes Herz öffnen und somit öffnete Ich für dich die Quelle der Barmherzigkeit. Komme und schöpfe mit dem Gefäß des Vertrauens Gnaden aus dieser Quelle. Ein demütiges Herz weise Ich niemals zurück. Dein Elend versank [jetzt bereits] im Abgrund meiner Barmherzigkeit.“

Vor der liebevollen Güte des göttlichen Kindes verneigen sich Engel und Mensch.

Quelle der Gnade

Beide genannten Verständnisweisen sind weit davon entfernt, sich gegenseitig auszuschließen. Sie lassen sich sogar unschwer in wenigen prosaischen Worten zusammenfassen: Maria ist, zusammen mit ihrem Sohn, eine Quelle reicher Gnaden, insbesondere auch die Quelle der Gnade der barmherzigen Vergebung von Schuld. Dies ist deswegen umso leichter möglich, als Maria Jesus geboren hat, das Antlitz der Barmherzigkeit Gottes (Papst Franziskus). Maria ist selbst barmherzig, weil sie auf die Frucht ihres Leibes zeigen kann. Am Kreuz hat er dem Jünger Johannes – und damit eingeschlossen uns Christen – seine (Jesu) Mutter zu unserer aller Mutter gemacht. Wie sie die Barmherzigkeit geboren hat, so kann sie diese – in Einheit mit Vergebung – auch weiterhin an uns weiterleiten und verschenken.

Beide Verständnisweisen sind sehr poetisch bereits längst, seit etwa tausend Jahren, zusammengefasst im Gebet „Salve Regina“:

*Sei gegrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne
und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen*

Auszüge von Prof. Sigmund Bonk, Homepage des Bistum Regensburg, 20.05.2016

Wir laden Sie alle zur Teilnahme an den diesjährigen Maiandachten herzlich ein:

Termine:

- sonntags, um 18:00 Uhr,

- montags, dienstags und freitags jeweils um 18:00 Uhr.

Besonders empfehlen wir Ihnen folgende Marienandachten im Monat Mai:

- Samstag, den 1. Mai, um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche: Eucharistiefeier zum Fest der Muttergottes, der Schutzfrau Bayerns
- Sonntag, den 9. Mai, um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche: Maiandacht musikalisch gestaltet durch die Tegernheimer Sängereinnen
- Dienstag, den 11. Mai, um 19:00 Uhr an der Marienkapelle (Tegelweg): Maiandacht gestaltet durch Frauen- und Mütterverein (FMV) Tegernheim und die Kolpingsfamilie Tegernheim (*bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche*)
- Freitag, 14. Mai, um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche: Marienandacht um Schutz des Lebens von seinen Anfängen bis zum natürlichen Tod
- Freitag, den 21. Mai, um 19:30 Uhr an der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle (Weidmannstraße): Maiandacht gestaltet durch Marianische Männerkongregation (MMC) Tegernheim und die Kath. Arbeiternehmerbewegung (KAB) Tegernheim

Neuer Kirchenmusiker für unsere Pfarrgemeinde

Nach langer Suche und nach Anhören unseres Kirchenchores ist unserer Kirchenverwaltung möglich geworden, einen neuen Kirchenmusiker anzustellen, der neben den Orgeldienste an Sonn- und Feiertagen auch unseren Kirchenchor ab den **1. Mai** leiten wird.

Wir heißen Herrn Braun „Herzlich Willkommen!“ in unserer Pfarrgemeinde, freuen uns auf ihn und wünschen ihm einen guten Start und ein baldiges Einleben in unserer Pfarrei.

Herr Michael Bauer stellt sich Ihnen hiermit selber vor:

Liebe Pfarrgemeinde,

ab 1. Mai werde ich bei Ihnen als Kirchenmusiker tätig sein. Nun darf ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Michael Braun. Ich bin 2001 geboren und studiere derzeit Orgel und Kirchenmusik an der HfKM Regensburg.



Aufgewachsen bin ich in Pförring. Dort erhielt ich mit sieben Jahren auch meinen ersten Klavierunterricht. Im Alter von 13 begann ich mit dem Orgelspiel. Zuerst am Gymnasium, später im Rahmen der Ausbildung zum D-Musiker im Bistum Eichstätt, welche ich erfolgreich abgeschlossen habe. Von 2018 bis 2019 war ich Jungstudent an der HfKM Regensburg für Orgel. Nach dem Abitur 2019 begann ich dort als ordentlicher Student den Studiengang Orgel (künstlerisch-pädagogische Ausrichtung), seit 2020 zudem katholische Kirchenmusik. Ergänzend zum Studium nahm ich an Meisterkursen in den Bereichen Orgel und Gregorianik teil.

In meiner Heimatpfarre Pförring spiele ich seit 2017 regelmäßig Gottesdienste, aber auch Vertretungs- und Aushilfsdienste in anliegenden Dörfern und Städten. Im Jahr 2020 durfte ich auch einen Kirchenchor nahe Pförring leiten.

Nun freue ich mich, die Gottesdienste in Tegernheim gemeinsam mit Ihnen und dem Kirchenchor, aber auch selbst an der Orgel zu gestalten zu dürfen - zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.

Ihr Michael Braun

Frauen- und Mütterverein Tegernheim

Maiandacht:

Kolpingsfamilie und FMV laden am Dienstag, 11. Mai 2021, um 19 Uhr zu einer gemeinsamen Maiandacht an der Marienkapelle am Tegelweg ein. Bei Regen bzw.. falls die Corona-Beschränkungen es zu diesem Zeitpunkt fordern, findet die Andacht in der Kirche statt.

Spenden:

Anlässlich des Einkehrtages wurden 200 € gespendet. Wie jedes Jahr wurde dieses Geld an die Mällersdorfer Schwestern für die Rumänienhilfe weitergegeben.

Aus dem Verkauf der Osterkerzen, die Frau Brunner für uns verziert hat, und den Spenden für Palmbüscherl, -kränze und -kreuze kamen 600 € zusammen. Dieser Betrag wurde dem Hospiz-Verein Regensburg e. V. für die Begleitung von Kindern überwiesen.

Pfarrwallfahrt ins Heilige Land 2022

Die für den Zeitraum vom 24. bis 31. Mai 2021 geplante Pilgerreise ins Heilige Land muss auf Grund der aktuell unsicheren Situation mit der noch nicht überwundenen Epidemie leider für dieses Jahr abgesagt werden.

In Kooperation mit dem Bayerischen Pilgerbüro planen wir aber die Pfarrwallfahrt nach Israel für das nächste Jahr, und zwar **vom 6. bis zum 13. Juni 2022** (in der ersten Woche der Pfingstferien 2022). Schon heute laden wir Sie alle dazu ein, mit uns in das Land, in dem unser Herr gelebt und gewirkt hat, zu mitpilgern. Sie können sich dazu **ab sofort anmelden**.

„Tage der Ehejubilare“ mit unserem Bischof in Regensburg

Auch in diesem Jahr lädt unser Herr Bischof Rudolf Voderholzer wieder alle Jubelpaare mit **25, 40, 50, 55, 60 und mehr** Ehejahren zum **Tag der Ehejubilare** in den Regensburger Dom ein.

Es sind zwei Termine zur Auswahl geplant:

Sonntag, 20. Juni und Sonntag, 27. Juni 2021

Auf dem Schriftenstand in unserer Pfarrkirche haben wir die **Einladungskarten** mit einem Begleitschreiben und Anmeldeformular aufgelegt. Die Ehejubilare können sich bis zum 30. April 2021 direkt bei der Fachstelle Ehe und Familie schriftlich dazu anmelden.



Zum derzeitigen Zeitpunkt ist noch nicht vorhersagbar, unter welchen Umständen und mit wie vielen teilnehmenden Paaren die Veranstaltung stattfinden kann.

Geplant ist ein Pontificalgottesdienst um 10:00 Uhr im Regensburger Dom und nach Möglichkeit ein gemeinsames Mittagessen im Kolpinghaus. Das Nachmittagsprogramm kann in diesem Jahr leider nicht wie üblich angeboten werden.

**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über
Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**



- 24.4. 2002 Anna-Maria Gaßner, 55 Jahre
2015 Karl Johann Hammerschmid, 87 Jahre
2020 Herbert Josef Federl, 69 Jahre
- 25.4. 1996 Adolf Frank, 74 Jahre
2008 Benedikt Scheck, 13 Jahre
2013 Maria Göhring, 85 Jahre
2020 Edith Zehetner, 96 Jahre
- 26.4. 1987 Alois Sladek, 83 Jahre
1996 Heinrich Braun, 66 Jahre
2015 Sallhofer Karl, 75 Jahre
- 27.4. 1996 Sofie Gruber, 93 Jahre
2006 Franz Xaver Reitmeier, 76 Jahre
2014 Rosa Mölzl, 89 Jahre
2020 Lorenz Brombierstäudl, 83 Jahre
- 28.4. 1993 Josef Freilinger, 83 Jahre
1995 Franziska Witzmann, 86 Jahre
2015 Andrea Hufsky, 46 Jahre
- 29.4. 2001 Therese Koch, 85 Jahre
2004 Manfred Greil, 57 Jahre
2009 Laura Schmid, 0 Jahre
2011 Maria Hervai, 85 Jahre
- 30.4. 1992 Max Peither, 55 Jahre
1995 Maria Mauerer, 69 Jahre
2012 Emma Salhofer, 77 Jahre

**Aus unserer Pfarrgemeinde
hat Gott, der Herr über
Leben und Tod,
in die Ewigkeit abberufen:**



- 1.5. 1987 Rosa Mayer, 78 Jahre
1988 Helmut Niebler, 26 Jahre
2011 Siegfried Wastl, 68 Jahre
2017 Franz Xaver Karl, 81 Jahre
2019 Peter Schiedrich, 48 Jahre
- 2.5. 2006 Andreas Steger, 89 Jahre
2009 Otto Strasser, 84 Jahre
2014 Karl Haller, 87 Jahre
- 3.5. 1989 Wilhelm Schmid, 67 Jahre
2020 Sophie Straßer, 92 Jahre
- 4.5. 2010 Gotelinde Pollinger, 87 Jahre
2014 Walburga Beck, 63 Jahre
- 5.5. 2005 Erwin Zöllner, 74 Jahre
2013 Therese Pelkofer, 86 Jahre
- 6.5. 1989 Josef Gold, 71 Jahre
2017 Hildegard Schmidbauer, 87 Jahre
- 7.5. 2000 Theresia Müller, 77 Jahre
2000 Joseph Mauerer, 79 Jahre
2019 Keil Theresia, 82 Jahre
- 8.5. 1996 Franz Deml, 75 Jahre
2008 Hermann Pfeil, 80 Jahre
2014 Juliana Rachwitz, 81 Jahre
- 9.5. 1987 Walburga Harrer, 76 Jahre
1992 Therese Neumeier, 75 Jahre